Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn Mk. 1.65, im Bezirks- und 10-Km-Verkehr Mk. 1.65, im übrigen Württemberg Mk. 1.75, Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr: für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal Einrückung 12 Pfg., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Fernsprecher 29. Postscheckkonto 5113 Stuttgart.

92. Jahrgang.

№ 120 — Samstag, den 25. Mai — 1918

Die Einleitungskämpfe zur großen Offensive an der italienischen Front begonnen.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. Mai. Amtl. WTB. Drahtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Im Kemmelgebiet, beiderseits der Lys und der Scarpe, südlich von der Somme, sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf und war auch während der Nacht lebhaft. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungskämpfe beschränkt. Eigene Unternehmungen südwestlich von Bucquoy und der Oise brachten Gefangene ein.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* Unsere militärische Lage ist ausgezeichnet. Die Tätigkeit der Unterseeboote mit 17¼ Millionen Tonnen an Versenkungen spricht eine deutliche Sprache. An der Westfront herrscht zwar noch Ruhe, aber darüber kann gar kein Zweifel bestehen, daß unsere Oberste Heeresleitung die Zügel in der Hand hat und den Gegnern das Gesetz des Handelns diktiert. Die große Offensive hat zur Stunde noch nicht begonnen, allein alles deutet auf das Ende der Kampfpause hin und sogar in Oberitalien scheint mit der Schneeschmelze in den Gebirgspässen eine neue Zeit anzubrechen. Wir können der Weiterentwicklung der Ereignisse gelassen entgegensehen.

Seekrieg.

15000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Berlin, 23. Mai. WTB.

Amtlich wird mitgeteilt: Von unseren U-Booten im Sperrgebiet um England wiederum 15000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet! Die Erfolge wurden vorwiegend an der Ostküste Englands bei starker feindlicher Gegenwirkung erzielt, zwei Dampfer aus Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Schiffsraumnot, Holz- und Papiermangel haben nunmehr dahin geführt, daß die englischen Zeitungen ihren Umfang kürzen müssen. Zum erstenmal erschien am 4. Mai „Daily News" in einem kleinen Format und nur in einem Bogen. Der Verlag erklärt die Papierknappheit mit Mangel an Schiffen, die zum Transport von Lebensmitteln und Truppen nötig seien. Lebensmittel aber, wenigstens was Fleisch betrifft, sind ebenso knapp vorhanden wie Papier. Der Stadtverordnete Wyle führte am 16. April auf einer Versammlung der Handelsschlächter in Birmingham aus: „Die Einschränkung der Fleischration kann ernste Folgen haben. Abgeordnete aus Industriebezirken besonders die Vertreter der Rüstungsarbeiter, haben erklärt, daß die pro Kopf und Woche zustehende Fleischmengen im Wert von 85 Pfg. für Schwerarbeiter völlig unzureichend sind." Die bemitleidenswerte Lage der englischen Pferde schildert der Generalsekretär Fairholme vom Kgl. britischen Tierschutzverein in einer Zuschrift an die „Times" vom 3. Mai. Darin heißt es wörtlich: „Durch Unterernährung und Ueberarbeitung siechen unsere Land- und Stadtpferde dahin. Viele von ihnen hungern sich zu Tode, denn das Futter ist schlecht. Auf einigen Gestüten stieg die Sterblichkeitsziffer um das Doppelte. Sie beträgt jetzt 50". Alle Erscheinungen sind auf die rohstoffvertilgende Wirkung des U-Bootskrieges zurückzuführen.

Luftkrieg.

Die Wirkung des Luftangriffs auf London.

London, 24. Mai. WTB.

Reuter meldet amtlich: Nach den bisherigen Feststellungen über den Luftangriff am Sonntag beträgt die Zahl der Opfer in allen Bezirken 44 Tote und 179 Verwundete.

Zum Luftangriff auf Paris.

Bern, 24. Mai. WTB.

„Progres de Lyon" meldet aus Paris: Bei dem Luftangriff am Dienstag wurde über einem Pariser Vorort eine große Anzahl Bomben abgeworfen, die einen Brand verursachten. Die Luftabwehr der Hauptstadt wurde neuerdings verschärft. Das Sperrfeuer war so heftig, daß die Häuser in einigen Stadtvierteln erzitterten.

Zu den Ereignissen des Tages.

Nachträgliches zum deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen.

Deutsch-italienisches Abkommen über Kriegsgefangene.

* Die Entente verbreitet die abenteuerlichsten Darstellungen über die Vorgeschichte des jetzt unterzeichneten deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens. Um den Eindruck zu verwischen, den die brutale französische Einmischung und der dann notwendig gewordene Rückzug Frankreichs hervorgerufen haben, wird der französischen Regierung in dieser Darstellung die Rolle des großmütigen Helfers zugeschrieben, auf die sie in Wirklichkeit nicht geringsten Anspruch erheben darf. Das immer wieder von französischer Seite hervorgehobene Angebot Frankreichs, der Schweiz 85000 Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen, hat nämlich in keiner Weise die Verhandlungen gefördert, sondern sie ohne Rücksicht auf die schweizerischen Interessen empfindlich gestört und erschwert. Der Sachverhalt ist kurz dieser: Das Angebot Frankreichs erfolgte in dem Augenblick, als der Vertrag so gut wie fertiggestellt war. Wenn Deutschland auf Wunsch der Schweiz das Angebot Frankreichs berücksichtigte, so geschah dies, weil Deutschland selbstverständlich gern damit einverstanden war, daß auch Frankreich sich für die Kohlenversorgung der Schweiz größere Opfer auferlegte, was Deutschland in die angenehme Lage versetzt hätte, seinerseits auf die Verwendungskontrolle verzichten zu können. Wie vorauszusehen war, zog aber jetzt Frankreich sein Anerbieten zurück und versuchte sogar durch Drohungen den ganzen Vertrag zum Scheitern zu bringen. Das Dazwischentreten Frankreichs hat allerdings nicht die Unterzeichnung des Vertrags verhindert, aber anstatt des am 15. Mai fertig vorliegenden Vertrags mit der auf die französischen Kohlenlieferungen bezüglichen Klausel wurde nunmehr der Vertrag, wie er bereits am 10. Mai vor dem französischen Kohlenangebot in seinen Grundlinien feststand, unterzeichnet. Das Angebot Frankreichs und die drohende Zurücknahme dieses Angebots hat also weder an der Unterzeichnung, noch an dem Abschluß des Vertrags das geringste geändert. Das französische Angebot hat einfach den Abschluß verzögert und der Schweiz große Schwierigkeiten bereitet. Die in Frankreich gefeierte „Geste" war ein Versuch, den Vertrag zum Scheitern zu bringen und die französischen Drohungen, durch die sich die Schweiz nicht einschüchtern ließ, sowie die Zurückziehung des Kohlenangebots hatten kein anderes Ergebnis, als daß der Vertrag dann ohne die für die Schweiz so wichtige 85000-Tonnen-Klausel, aber genau so wie er vor dem Angebot ins Auge gefaßt worden war, unterzeichnet wurde. Das ist in wenigen Wort der vollständig klare und wahre Sachverhalt, an den die tendenziösen und verlegenen Ableugnungsversuche der französischen Darstellung nichts ändern können.

In Bern ist auf Grund von Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen und der italienischen Regierung eine Vereinbarung über Kriegsgefangene und Zivilpersonen unterzeichnet worden. Nach den Bestimmungen dieser Vereinbarung sollen insbesondere die beiderseitigen schwerverwundeten und kranken Kriegsgefangenen und das Sanitätspersonal in die Heimat entlassen werden. Darüber hinaus wird aber auch ein erheblicher Teil der in italienischer Hand befindlichen gesunden deutschen Kriegsgefangenen befreit werden. Es sollen nämlich die über 45 Jahre alten Kriegsgefangenen und diejenigen Kriegsgefangenen, die im Alter zwischen 40 und 45 Jahren stehen und Väter von drei oder mehr Kindern sind, sowie eine Anzahl deutscher Kriegsgefangenen, die sich über 13 Monate in Gefangenschaft befinden, Kopf um Kopf ausgetauscht werden. Außerdem sind für die Behandlung der beiderseitigen Kriegsgefangenen Richtlinien festgesetzt worden, die im allgemeinen den mit Frankreich im Dezember v. J. vereinbarten und in einem Abkommen vom 15. März 1918 niedergelegten Bestimmungen entsprechen. Die Bestimmungen des deutsch-italienischen Abkommens kommen auch denjenigen in italienischer Gewalt befindlichen Kriegsgefangenen zugute, die von den serbischen Truppen an Italien übergeben worden sind. Aus den Bestimmungen, die zum Schutz der beiderseitigen internierten oder verschickten Zivilpersonen vereinbart worden sind, ist hervorzuheben, daß die in italienischen Kolonien befindlichen deutschen Zivilpersonen auf ihren Wunsch nach Italien übergeführt werden.

Tagesneuigkeiten.

Beratungen der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine.

Wien, 24. Mai WTB.

Unter lebhaftem aus zahlreicher Beteiligung von hervorragenden Vertretern der Volkswirtschaft aus dem Deutschen Reich, aus Ungarn und aus Oesterreich nahmen gestern die für zwei Tage in Aussicht genommenen Beratungen der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Deutschland, Oesterreich und Ungarn ihren Anfang. Den Gegenstand der Verhandlungen bildet die Frage der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in den Staaten Mitteleuropas. Einen besonderen Glanz erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. Unter den Gästen aus dem Deutschen Reich befanden sich Geheimrat Julius Wolf und Generalanwalt des Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbands in Berlin, Gerwes. Erschienen waren u. a. ferner der deutsche Botschafter Graf Wedel, der ungarische Handelsminister Szterenyi, Eisenbahnminister Freiherr von Banhans, Finanzminister Wimmer und der Ackerbauminister Szeva Tarnova.

Die Vereinigten Staaten und der holländische Schiffsraum.

Washington, 23. Mai. WTB.

Das Kriegshandelsamt unternimmt jetzt die notwendigen Schritte, um in den dafür geeigneten Hafenplätzen die Holland versprochenen 50000 Tonnen Brotgetreide zur Verschiffung bereit zu stellen. 15000 Tonnen Getreide liegen bereit und ebensoviel wird noch vor Ankunft der niederländischen Schiffe zusammengebracht werden. Der niederländischen Regierung wurde zu verstehen gegeben, daß die Dampfer bald abgesandt werden müßten, da die Vorräte nicht auf unbestimmte Zeit aufbewahrt werden könnten. Diese Schiffe müßten aus der Flotte entnommen werden, die jetzt in holländischen Häfen still liegt. Selbstverständlich bezieht sich die Bürgschaftserklärung des Präsidenten, daß die Dampfer, die nach Amerika geschickt werden, um die 100000 Tonnen Getreide zu holen, die von den Vereinigten Staaten und Argentinien versprochen worden seien, weder beschlagnahmt noch festgehalten werden sollen, auch auf diese Schiffe. Da der niederländische Dampfer „Hollandia", der aus Argentinien Getreide nach Holland bringen soll, infolge des niedrigen Wasserstandes des Rio Plata die volle Ladung nicht mit sich nehmen konnte, darf er 500 Tonnen Getreide aus den Vereinigten Staaten abholen und zugleich die noch in den Vereinigten Staaten zurückgebliebenen holländischen Seelente mitnehmen. Auch die Getreideverschiffung nach Norwegen soll beschleunigt werden. 15000 Tonnen Brotgetreide sind zu diesem Zweck bereits freigegeben.

*

Neuyork, 24. Mai. WTB.

Der Korrespondent der „Associated Presse" berichtete aus Washington: Die Regierung hat der holländischen Regierung mitgeteilt, daß dem Ersuchen, drei holländischen Schiffen, die sich jetzt in amerikanischen Häfen befinden, die Ausfahrt zu erlauben, um das von der Entente Holland versprochene Getreide zu befördern, nicht stattgegeben werden kann und daß, um eine weitere Verzögerung in der Getreidebeförderung zu verhüten, niederländische Schiffe hierfür nach Amerika gelassen werden sollen. Der Bericht daß Holland die Ausfahrt holländischer Schiffe aus seinen Häfen verboten habe, wird in amtlichen Kreisen nicht verstanden, aber man vermutet, daß Deutschland für diese Haltung verantwortlich ist.

* Die vorstehende Nachricht findet eine Ergänzung in folgender Mitteilung des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" vom 18. Mai, abends: Der holländische Kolonialminister telegraphierte dem Generalgouverneur von Holländisch-Ostindien, daß die Zusicherung, daß holländische Schiffe in Nordamerika Bunkerkohlen erhalten könnten und bedingungslos ausklariert werden, von der Regierung der Vereinigten Staaten nicht zu erlangen sei. Hieraus geht klar hervor, daß die Vereinigten Staaten offenbar darauf ausgehen, holländischen Schiffsraum aus niederländischen Häfen herauszulocken, um ihn dann ebenso wie den bereits beschlagnahmten wegzunehmen. Die niederländischen Reedereien werden sich vor weiterem Raub dadurch schützen können, daß sie ihre Schiffe in niederländischen oder sicheren neutralen Häfen still legen. Daß die Vereinigten Staaten in der Lage wären die wenigen Schiffe, die für die Versorgung des holländischen Volkes mit den notwendigsten Lebensmitteln erforderlich sind, zu entbehren, ist

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

selbstverständlich. Wenn sie den holländischen Lebensmittelschiffen die Ausfahrt aus den Häfen der Vereinigten Staaten verwehren, so tun sie das mit bestimmter Absicht. Sie wollen Holland den amerikanischen Forderungen gefügig machen. Holland gehört nicht zu den Großmächten. Gleichwohl ist das Gewicht seiner militärischen Macht in der augenblicklichen Kriegslage auf dem Kontinent doch nicht so gering, daß man es im politischen Spiel ohne weiteres vernachlässigen dürfte. So ist es sehr wohl möglich, daß ein entsprechendes Auftreten des holländischen Volkes gegenüber der Entente die Lage der Niederlande wesentlich bessern könnte.

Die Frage der finnischen Regierungsform.

Stockholm, 24. Mai.

Der finnische Senat hat nach einer Meldung aus Helsingfors im „Dagens Nyheter" dem Verfassungsausschuß des Landtags mitgeteilt, daß er ihm einen Vorschlag einer neuen Regierungsform auf monarchischer Grundlage unterbreiten werde. Nachdem der Ausschuß hiervon Kenntnis genommen hatte, beschloß er mit 9 gegen 8 Stimmen, die Behandlung der vor der Revolution eingegangenen Verfassungsvorlage auf republikanischer Grundlage aufzuschieben. Für diesen Beschluß stimmten die Altfinnen und die Schweden, dagegen die Jungfinnen und die Agrarier.

Ueberführung der verhafteten Sinn Feiner-Führer nach England.

Bern, 24. Mai.

„Petit Parisien" meldet aus London: Die am Sonnabend und Sonntag verhafteten Sinn Feiner-Führer wurden nach England übergeführt und mit Ausnahme der Gräfin Markiewicz-Frongoch in Wales interniert. Die Gräfin wurde nach London gebracht. Bisher wurden gegen die Verhafteten keine Anklage erhoben. Man deutet an, daß man sich darauf beschränken werde, sie in Haft zu behalten, ohne sie vor ein Gericht zu stellen. Die liberale und die fortschrittliche englische Presse erhebt gegen das beabsichtigte Verfahren lebhaften Einspruch. Die Presse betont, wenn wirkliche Beweise einer Verschwörung mit Deutschland beständen, müßten die Schuldigen gesetzlich bestraft werden. Die übrigen müßten entweder freigelassen oder verfolgt werden.

Der Dampferverkehr Stockholm—Petersburg wieder aufgenommen.

Kopenhagen, 24. Mai. WTB.

„Politiken" meldet aus Stockholm: Die seit Kriegsbeginn unterbrochene Dampferverbindung Stockholm—Petersburg wurde wieder aufgenommen. Die beiden ersten Dampfer gingen vorgestern Abend von Stockholm nach Petersburg mit insgesamt 90 Reisenden ab. Die Reise wird drei bis vier Tage dauern.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 25. Mai 1918.

Ehrentafel.

Kanonier Julius Brenner, Sohn des Johannes Brenner von Unterschwandorf, erhielt das Eiserne Kreuz II. Kl.

Sonntagsgedanken.

Den Frauen.

Der gleiche Dank wie unserem Volke in Waffen gebührt dem Volke in der Heimat. Ruhig und stetig erträgt es die Entbehrungen, die der Krieg mit sich bringt, bewußt und opferbereit treten die Frauen in Dienste und Arbeiten, aus denen die Männer abberufen wurden.

Reichskanzler Graf Hertling im Reichstag 29. November 1917.

*

In jede Frauenstirne ist ein Kreuz
jetzt eingezeichnet,
niemand kann es sehen.
Durch all das Leid,
der Besten Sterben, sind auch wir geweiht.
Und unsrer Seele Tiefe wird entbrannt,
von einer großen Liebe, Vaterland.

Verliehen wurde dem Hauptlehrer K. Wanner das Ritterkreuz II. Klasse des Friedrichsordens mit Schwertern.

Auf dem Felde der Ehre.

Wieder kam gestern eine erschütternde Trauerbotschaft in eine hiesige Familie: Kfm. Max Kittel, Gefr. des Ldst.-Inf.-Regts. 171 ist am 16. Mai einer schweren Verwundung (Kopfschuß) in einem Feldspital an der italienischen Grenze, versehen noch mit den hl. Sakramenten, erlegen und am 17. Mai auf dem Zivilfriedhof begraben worden. Was bringt doch diese inhaltsschwere Karte des Feldkoraten an unendlichem Weh und Leid der Gattin, die seit über 3 Jahren fast über ihre Kraft in der Leitung des hier wohleingeführten Kaufhauses Kittel steht! Noch über Ostern durfte sich der Heimgegangene nach Ableistung eines Kurses in Trient einer kurzen Erholung in der Heimat erfreuen. Wie von schwerer Vorahnung voll gabs nochmals herben Abschied und heute ist das Leben des stillen, bescheidenen und höchst rührigen Mannes und glücklichen Familienvaters bereits im ehrenvollen Tod fürs Vaterland abgeschlossen. Gott tröste die trauernde Gattin mit ihrem Kinde und die hinterbliebene selbst kränkliche 70jährige Mutter mit dem bereits früher schwer verwundeten Bruder. Sein Andenken bleibt hier in Ehren!

Mehl- und Brotmarken für Juni ds. Js.

* Von den nächster Tage zur Ausgabe gelangenden Mehl- und Brotmarken sind infolge Herabsetzung der Brotration die Marken G M N und O für je 150 g Weizenmehl oder je 200 g Weizenbrot ungültig. Diese Marken dürfen von Mehlhändlern und Bäckern nicht angenommen werden. Für die Marke L über 350 g Mehl kann Weizenmehl verabfolgt werden.

Pferdeverkauf. Am Dienstag den 23. Mai werden in Stuttgart-Gaisburg im städtischen Schlachtviehhof russische Pferde zum Ankaufspreis zuzüglich der Unkosten verkauft. Im Anschluß daran werden 44 dänische Pferde (starke Halbblutpferde) meistbietend (ohne Rückerstattung eines Uebererlöses) versteigert. Die meisten Tiere sind drei Jahre alt.

11. Staatslotterie. (5. Klasse, 11. Ziehungstag.) Auf Württemberg gefallene Gewinne: 15 000 Mk. auf Nr. 184 309. 3000 Mk. auf Nr. 31 879. 1000 Mk. auf Nr. 31 027, 174 659, 184 117, 186 235, 189 855 500 Mk. auf Nr. 30 820, 174 578, 174 751, 175 211, 177 828, 178 245, 178 317, 186 632, 187 171, 226 940, 226 957. Außerdem 143 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr).

Aus dem übrigen Württemberg.

r **Oberndorf.** Ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen ging am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr über unsere Stadt und Umgegend nieder. Durch den wolkenbruchartigen Regen stürzten bald ungeheure Wassermassen von den Bergen, die große Geröllmassen mit sich führten und den Stadtbach überfluteten. Da diese Geröllmassen vor dem Wehr sich stauten und infolgedessen ein Aufziehen trotz größter Anstrengungen nicht möglich war, fand das Wasser keinen Abfluß und überschwemmte, wie der „Schwarzw. Bote" berichtet, das ganze Wöhrd, stürzte über die anliegenden Gärten, dabei arge Verwüstungen anrichtend, und überfloß den ganzen unteren Teil der Wasserfallstraße. Auch in der Nähe des Wasserfalls wurden Gärten zerstört.

r **Oehringen.** Am 16. Mai ds. Js. entschlief Prinzessin Marie Agnes zu Hohenlohe-Ingelfingen in Konstantinopel, wo sie in der Krankenpflege tätig war, an Flecktyphus und Lungenentzündung. Die Entschlafene war geboren am 17. September 1883 zu Koschentin als jüngste Schwester der Gräfin von Pückler und Limpurg zu Schloß Goldhorf.

Letzte Nachrichten.

Amtliche WTB.

Von der Westfront.

Basel, 24. Mai Drahtb. Laut „Baseler Nachrichten" meldet Havas: Der Feind hat nunmehr seine Angriffsmittel bereitgestellt. Das Artilleriefeuer erreicht fortgesetzt ungewohnte Heftigkeit, die Fliegertätigkeit hat sich verzehnfacht. Wahrscheinlich warten die Deutschen nur den Augenblick ab, der zur Ueberraschung besonders geeignet. An und hinter der Front steht eine geschlossene französische Armee, gestählt von dem Gefühl des Hasses gegen den deutschen Militarismus und Imperialismus. Der Zustrom amerikanischer Truppen dauert Tag für Tag fort.

Beginn der großen Offensive an der italienischen Front?

Wien, 25. Mai. WTB. Drahtb. Amtlich wird verlautbart: Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen auf der Zugna Torta und im Etschtal nach starkem weitreichendem Geschützfeuer zu wiederholten Malen an. Die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien zusammen, die Angreifer flüchteten in ihre Gräben zurück. Beim dritten Ansturm kamen die Italiener bis knapp an unsere Stellungen, Kaiserschützen vom 3. Regiment sprangen aus ihren Deckungen und warfen sich dem Feind mit gewohnter Tapferkeit entgegen. Der Nahkampf endete mit einem völligen Sieg der Unseren, der Angreifer wurde überall durchgeworfen, ein letztes Italienernest noch in der Nacht gesäubert. Zum gleichen Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Pasolone versuchte. Auch hier wurde er jedesmal abgeschlagen. So hat für die Italiener auch das vierte Jahr ihres Raubkriegen mit schweren Mißerfolgen begonnen.

Bern, 25. Mai. Drahtb. Der Berner „Bund" berichtet: Aus italienischen Meldungen ist ersichtlich, daß der Kampf vom Adrellogebiet bis zum Montello immer gewaltiger anschwillt. Oesterreichische Vorstöße werden ständig von italienischen Teilangriffen abgelöst. Man kann nachgerade von einer gewissen Verstärkung der dort im Gang befindlichen Kämpfe sprechen. Am schärfsten haben sich Kämpfe um den Gardasee und am Monte Pasubio ausgebildet. Hartnäckiges Ringen ist um den Monte Corno entflammt. Es scheint, daß es sich jetzt um Einleitungskämpfe zu der großen Offensive handelt.

Die Kriegslage am Abend des 24. Mai.

Berlin, 24. Mai. WTB. Drahtb. Amtlich wird mitgeteilt:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Wahrscheinl. Wetter am Sonntag und Montag.
Weitere Gewitterneigung, sonst vorherrschend trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich K. C. Beyer, Nagold.
Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Inh. Fritz Zaiser) Nagold.

Die Göttin des Glücks

Roman von Reinhold Ortmann.

52] (Nachdruck verboten.)

„Es hat ganz und gar nichts zu bedeuten — verlaß dich darauf, Bernhard! Ich bin ein paar Stunden früher erwacht als sonst — das ist alles. Ein wenig Ruhe, und ich werde so frisch und gesund sein wie ein Fisch im Wasser. Als eine halbe Ärztin muß ich das doch wohl am besten wissen."

Sie plauderten noch eine kleine Weile, und Bernhard erzählte ihr auch von seinem seltsamen Traum und von der Hallucination, die er im Augenblick des Erwachens gehabt. Gleichgültig, mit den halbgeschlossenen Augen einer vom Kopfschmerz Gepeinigten, hörte sie ihm zu.

„Eigentlich ist es nicht sehr schmeichelhaft für mich, daß ich in deinen Träumen die Rolle eines Dämons oder Vampyrs spiele", sagte sie, als er geendet hatte. „Im übrigen bist du nervös und überarbeitet. Ich würde dir empfehlen, vor dem Schlafengehen irgendein harmloses Beruhigungsmittel zu nehmen."

Bernhard erklärte, daß er davon doch vorläufig lieber noch Abstand nehmen wolle, und verließ sie dann, da sie offenbar der Ruhe bedurfte, mit einem herzlichen Wunsche für ihre baldige Wiederherstellung. Sobald er sich entfernt hatte, richtete sich Hanna halb aus ihrer liegenden Stellung auf und stützte den Kopf in die Hände.

„Ich darf es also nicht zum zweitenmal versuchen", sagte sie vor sich hin. „Aber was nun? — Nun, gleichviel! Das äußerste Mittel bleibt mir ja noch immer!"

* * *

Es war um die fünfte Nachmittagsstunde, als Harro Baysen in das Arbeitszimmer seines Freundes trat. Er war ganz schwarz gekleidet; aber viel deutlicher noch als die Farbe seines Anzugs sprach der tiefernste Ausdruck seines sonst so frischen und heiteren Gesichts von der schmerzlichen Trauer, die sein Herz erfüllte. Gepreßt, kaum vernehmlich klang sein Gruß, und als Bernhard Sylvander aufstand, um ihm mit einem warmen Wort der Teilnahme die Hand zu schütteln, wich er ein wenig zurück.

„Verzeih, wenn ich deine Hand jetzt nicht nehme, Bernhard", sagte er. „Es könnte dich nachher gereuen, daß du sie mir gegeben."

„Was heißt das?" fragte der Rechtsanwalt aufs höchste befremdet. „Was bringt dich auf eine so ungeheuerliche Vermutung?"

Harro blickte gesenkten Hauptes vor sich hin, und statt die verlangte Antwort zu geben, sagte er: „Ich habe mich heute früh, während du abwesend warst, schon einmal bei deiner Schwester melden lassen. Aber sie hat mir, wie auch jetzt wieder, durch die Haushälterin geantwortet, daß sie leidend sei und niemand empfangen könne. Sie ist doch nicht ernstlich krank?"

„Ich denke — nein. Es ist nach ihrer Versicherung nur eine gewöhnliche Migräne. Aber du glaubst doch nicht etwa, daß — — Habt ihr denn einen Streit miteinander gehabt, Harro?"

„Einen Streit? — Nein, das war es wohl eigentlich nicht."

„Aber es ist doch etwas zwischen euch vorgefallen? Leugne es nicht — dein Benehmen verrät es ja zur Genüge. Und sage mir offen, was es gewesen ist, damit ich die Rolle des ehrlichen Vermittlers spielen kann. Irgendein Mißverständnis doch ohne allen Zweifel."

Der Bildhauer schüttelte den Kopf. „Nein. Wenn es zwischen deiner Schwester und mir Mißverständnisse gegeben hat, so war es vor unserer Verlobung, Bernhard!"

„Das verstehe ich nicht. Und da du doch ohne Zweifel gekommen bist, dich mit mir darüber auszusprechen, so — —"

„Entschuldige — aber mein Besuch bei dir hat eigentlich einen anderen Zweck. Willst du die Güte haben, dieses Schriftstück hier auf seine Fassung zu prüfen? Als Jurist wirst du mir ja sagen können, ob die Form genügt oder ob es anders stilisiert werden muß."

Er hatte einen sorgfältig zusammengelegten Bogen Kanzleipapier aus der Brusttasche gezogen und ihn dem Rechtsanwalt überreicht. Rasch entfaltete Bernhard das Blatt, und das höchste Erstaunen spiegelte sich in seinen Mienen, während er las.

„Wie, Harro — verstehe ich recht? Du erklärst in diesem Dokument, daß du alle Ansprüche, die dir an dem Nachlaß deines Oheims Dietrich von Nestorp zustehen, auf meine Schwester überträgst? Und du hebst besonders hervor, daß auch dein etwaiger Besitzanteil an dem streitigen Salzbergener Terrain in diese Abtretung einbegriffen sei?"

„Ja, das wollte ich sagen. Habe ich es richtig abgefaßt?"

„Ach, darüber brauchen wir gar nicht erst zu reden. Denn Hanna wird das selbstverständlich nicht annehmen. Was, um des Himmelswillen hat dich denn überhaupt zu dieser sonderbaren Abtretung bestimmt?"

„Der Wunsch, deine Schwester wenigstens vor materiellem Schaden zu bewahren, wenn sie, wie ich es von ihr erbitten werde, in die Aufhebung unseres Verlöbnisses willigt."

Bernhard Sylvander warf das Blatt auf den Tisch, und seine Stirn zog sich in Falten.

„Ah, steht es so? Du willst zurücktreten? Und aus welchem Grunde?"

„Ich möchte dir den Grund nicht nennen, Bernhard, ehe ich mit Hanna gesprochen habe."

„Aber ich habe ein Recht darauf, ihn zu erfahren. Du weißt, daß meine Schwester keinen anderen Beschützer hat als mich. Mir kommt es zu, ihre Ehre zu verteidigen, und ich werde mich dieser Verpflichtung sicherlich nicht entziehen."

„Du wirst schwerlich in die Lage kommen, sie erfüllen zu müssen. Denn ich bin kein Elender, der die Ehre eines Mädchens antasten könnte, das er noch gestern zu lieben geglaubt."

„Also du glaubtest es nur? Innerhalb weniger Stunden ist dir die Erkenntnis aufgegangen, daß du dich geäuscht hast?"

Harros Augen hafteten noch immer an den verschnörkelten Mustern des Teppichs. Seine breite Brust arbeitete schwer, und wie ein aus dem tiefsten Herzen kommender Seufzer klang es: „Ja."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend Verkauf von Russenpferden und von dänischen Pferden.

I.

Am Dienstag, den 28. Mai 1918 von vormittags 11 Uhr an werden in Stuttgart-Gaisburg im städtischen Schlachtviehhof russische Pferde zum Ankaufspreis zuzüglich den Unkosten verkauft. Die Pferde werden nur an Landwirte, Gewerbetreibende und andere Personen (mit Ausnahme von Pferdehändlern) abgegeben, die im Besitz eines weißen oder gelben Ausweises des K. stellv. Generalkommandos für den Ankauf eines Pferdes sind. Für die Pferde wird keinerlei Gewähr geleistet, sie sind bar zu bezahlen.

II.

Im Anschluß an den Verkauf der Russenpferde werden **44 dänische Pferde** (starke Halbblutpferde) meistbietend (ohne Rücherstattung eines Uebererlöses) versteigert. Die meisten Tiere sind 3 Jahre alt. Zu der Versteigerung der **dänischen Pferde** werden nur Landwirte und Gewerbetreibende (mit Ausnahme von Pferdehändlern) zugelassen, die im Besitz eines roten Ausweises des K. stellv. Generalkommandos für den Ankauf eines Pferdes sind.

Sofern ein Interessent sich auf Grund eines nicht auf seinen Namen ausgestellten Ausweises an der Versteigerung beteiligen will, hat er eine von der Ortspolizeibehörde beglaubigte Vollmacht darüber beizubringen, daß er das Pferd für derjenigen steigert, auf dessen Namen der Ausweis ausgestellt ist. Die Zentralstelle behält sich vor, in zweifelhaften Fällen Steigerer zurückzuweisen.

Der Verkauf erfolgt unter folgenden Bedingungen:

1) Das Zaumzeug ist nicht in den Verkauf eingeschlossen, es sind daher Trensen oder Halfter zur Abnahme der Pferde mitzubringen.
2) Gebote dürfen nur in vollen Markbeträgen gemacht werden. Die Steigerungseinheit ist 10 Mark.
3) Die Erteilung des Zuschlags erfolgt durch den Leiter des Verkaufs. Bis zum Zuschlag bleibt der Höchstbietende an sein Angebot gebunden.
4) Der Käufer hat sich zu verpflichten, das Pferd während des Kriegs nicht ohne die Genehmigung der Zentralstelle zu veräußern und im Uebertretungsfalle die von der Zentralstelle festzusetzende Vertragsstrafe zu bezahlen.
5) **Es wird keinerlei Gewähr geleistet.** Nach erteiltem Zuschlag kann der Käufer von dem Kauf nicht mehr zurücktreten. Für fehlerhafte Beschaffenheit des Pferdes kann er keinerlei Entschädigung verlangen, er begibt sich vielmehr in dieser Beziehung ausdrücklich aller ihm gesetzlich etwa zustehenden Rechte.
6) Unmittelbar nach dem Verkauf sind die Pferde abzunehmen und vorher bar zu bezahlen.

III.

Sämtliche Tiere können am Verkaufstage eine Stunde vor dem Beginn des Verkaufs besichtigt werden.

Stuttgart, 21. Mai 1918. gez. Sting.

K. Oberamt Nagold.

Mehl- und Brotmarken für Juni ds. Js.

Von den nächster Tage zur Ausgabe gelangenden Mehl- und Brotmarken sind infolge Herabsetzung der Brotration die Marken G M N und O für je 150 g Weizenmehl oder je 200 g Weizenbrot ungültig. **Diese Marken dürfen von Mehlhändlern und Bäckern nicht angenommen werden.**

Für die Marke L über 350 g Mehl kann Weizenmehl verabfolgt werden.

Nagold, den 24. Mai 1918. K. Oberamt, Reg.-Rat Kommerell.

Bekanntmachung

Zu dem gemeinsamen Aufruf des K. Ministeriums des Innern und des K. Kriegsministeriums

An die Landwirte und Landfrauen Württembergs

vom 12. Mai ds. Js. (vergl. Amtsblatt Nr. 112) ist noch bekanntzugeben:

Für Früchte, welche auf Grund des Aufrufs freiwillig abgeliefert werden, können nach Mitteilung der Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, noch die vor dem 1. März 1918 geltenden Höchstpreise bezahlt werden.

Hiernach wird bezahlt:

Für Roggen	28 ℳ	für den Doppelzentner
„ Weizen	30 „	„ „ „
„ Kernen	30 „	„ „ „
„ Dinkel	21 „	„ „ „
„ Gerste	27 „	„ „ „
„ Erbsen	70 „	„ „ „
„ Bohnen	80 „	„ „ „
„ Linsen	85 „	„ „ „
„ Ackerbohnen	60 „	„ „ „

Für Hafer, der freiwillig bis 15. Juni 1918 an die Heeresverwaltung abgeliefert wird, wird nicht bis 45 Mk., sondern **bis zu 60 Mk.** für den Doppelzentner bezahlt.

Weitere Ablieferungen werden für Heer und Volk auf das dringendste benötigt. Es darf deshalb erwartet werden, daß dem Aufruf zu freiwilliger Ablieferung überall, soweit es nur irgend möglich ist, sofort entsprochen wird.

Nagold, den 24. Mai 1918. K. Oberamt. Reg.-Rat. Kommerell.

Viehzählung am 1. Juni 1918.

Am 1. Juni ds. Js. findet im Bezirk, wie auch im ganzen Reich, wieder eine Zählung der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, der Schweine, der Ziegen, Gänse, Enten und Hühner sowie der Kaninchen (Stallhasen) statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden daher auf die Ministerialverfügung vom 17. ds. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 115 — namentlich auf Ziff. 3 derselben, wonach vorher in jeder Gemeinde eine ortsübliche Bekanntmachung über die Zählung zu erfolgen hat, noch ganz besonders hingewiesen.

Der Termin für die Vorlage der abgeschlossenen Ortslisten an das Oberamt — **6. Juni 1918** — ist **genau einzuhalten.**

Die Ortslistenvordrucke werden alsbald nach ihrem Eingang beim Oberamt den Gemeindebehörden zugehen.

Den 24. Mai 1918. Reg.-Rat. Kommerell.

Verbot betreffend das Verfüttern von grünem Roggen und grünem Weizen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen vom 20. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 287) hat das K. Min. d. Innern unterm 22. Mai d. Js. für die Zeit bis zum Inkrafttreten der in Aussicht stehenden Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 nachstehendes verfügt:

1. Das Abmähen oder Verfüttern von grünem Roggen oder grünem Weizen jeder Art, also auch von Spelz (Dinkel) Emer und Einkorn, ist verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf das Abmähen oder Verfüttern von Mischungen von grünem Brotgetreide mit Gerste.
2. Zuständig zur Bewilligung von Ausnahmen ist das Oberamt.
3. Die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 8. Juni 1915, betreffend das Verfüttern von grünem Roggen und Weizen (Staatsanzeiger Nr. 132, Kriegsbeilage III zum Amtsbl. des Ministeriums des Innern S. 20) tritt über die Dauer der Geltung der gegenwärtigen Verfügung außer Wirksamkeit.

Nagold, den 24. Mai 1918. K. Oberamt: Reg.-Rat. Kommerell.

Auf die in Nr. 112 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 15. Mai 1918 erschienene Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst über **Lohndrocknung von Gemüse** und betreffend **Dörrverbot für Frühgemüse**, sowie die Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Dörrgemüse betr. **Absatz von Dörrgemüse** wird hiermit aufmerksam gemacht.

Den 23. Mai 1918. K. Oberam: Reg.-Rat Kommerell.

Nagold.

Den heutigen

Futter-Ertrag

aus unseren Grundstücken beim Krankenhaus und an der Bahnlinie sowie dem Grundstück in der Haiterbacherstraße verpachten wir

am Montag den 27. Mai 18 abends 7 Uhr.

Zusammenkunft beim Krankenhaus.

Oberamtspflege und Oberamtssparkasse.

Rohrdorf.

Haus-Verkauf.

Verkaufe mein schön gelegenes, sommerliches Wohnhaus, für jeden Zweck geeignet, mit

Baum- und Gemüsegarten.

Könnte am Sonntag, den 26. Mai bei Kathr. Killinger eingesehen werden, sonst näheres bei Frau **Bertsch, Cannstatt,** Brunnenstr. 2.

Nebringen.

Eichenstammholzverkauf.

Am **Montag, den 27. Mai, vormittags 10 Uhr** werden im Nebringer Bürgerwald

18 Stück saubere Eichen mit 14 Festm.

verkauft.

Zusammenkunft um 1/2 10 Uhr in der Sindlinger Straße oben am Ort.

Gaiser, Zimmermstr.

Mädchengesuch

Ein ordentliches, jüngeres Mädchen für Tagesstellung gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Feldpostkarten empfiehlt G. W. ZAISER.

Wohn- u. Geschäftshäuser, Landanwesen Grundstücke, Geschäfte

gesucht!

Wer irgend ein Besitztum oder Geschäft an zahlungsfähigen Käufer gegen Bar oder hohe Anzahlung **verkaufen will,** der schreibe sofort mit Preisangabe an die Universal-Vermittlungs-Zentrale, München, Kaulerstr. 58 I

K. Forstamt **Nagold.**

Reisverkauf

Am Montag den 27. Mai mittags 5 Uhr in **Oberjettingen** „Krone" aus Staatswald Kuppingerstieg: 32 Lose Nadelreisig auf Haufen.

Nagold

Reisig- und Stangen-Verkauf.

Die **Stadtgemeinde Nagold** bringt am **nächsten Montag 27. Mai nachm. 5 Uhr** im **Rathaussaal** zum Verkauf aus Distrikt Killberg:

Abteilungen der Waldachhut (links der Freudenstädter Straße):

1046 Nadelreisig- und 40 Laubreis-Wellen, 1 Laubreishaufen,

Abteilungen der Nagoldhut (rechts derselben Straße):

855 Nadelreisigwellen;

ferner aus Abteilung vord. Lettenlöcher — Gäuhut —

43 Nadelreiswellen

u. aus Abtlg. O. Scheibronner Steig

22 Nadelreisstangen 7—13 m lg.

Nagold.

Es wird höfl. ersucht, die zur Anfertigung von Hausschuhen

entlehnten Leiste zurückgeben

zu wollen, anderenfalls Entschädigung verlangt werden müßte.

Jakob und Wilhelm Grüninger. Schuhgeschäft.

Sendet Bücher ins Feld!

Gesucht

wird eine Putzerin

auf Dauer.

Anträge sofort an

Stadtsch.-Amt Nagold.

Nagold.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein der Lehre entlassener Junge, findet sofort dauernde Beschäftigung

bei W. Grüninger Schuhgeschäft,

Bahnhofstraße.

Suche wegen Einberufung des jetzigen für sofort einen

Pferdeknecht

Fritz Rapp, Mahl- u. Sägewerk

Unterschwandorf OA. Nagold.

Ebhausen.

Zum Heuen empfiehlt:

Sensen

(in großer Auswahl)

Sensenwörbe

Wetzsteine

Kümpfe

Dengelgeschirre

Rechen und Gabeln aller Art.

Aug. Kessler.

Reservelazarett Nagold.

Am Montag, den 27. Mai 1918 vorm. 11 Uhr findet die Vergebung der Verpflegungsgegenstände für die Zeit vom 1. 7. 1918—31. 12. 1918 im Wege der öffentlichen Verdingung statt. Angebote sind bis zu diesem Zeitpunkt versiegelt und mit Aufschrift versehen „Angebote auf Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen" an das Res.-Laz. Abt. Waldeck, wo auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht aufliegen, einzureichen.

Neue und gebrauchte

Nähmaschinen

aller Art

solange Vorrat für Haus, Erwerb und Handwerkern **preiswert abzugeben.**

— Auskunft kostenlos. —

Stefan Gerster, Reutlingen.

Feldpostschachteln

Vorrätig bei **G. W. Zaiser,** Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbebank Nagold e.G.m.b.H.

Halterbacherstraße (früher Dr. Rausehkolb'sches Haus).
Fernsprecher Nr. 26
Postscheckkonto Nr. 402
Württ. Notenbankgiro-Konto
Reichsbankgiro-Konto.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr

ist mehr denn je eine vaterländische Pflicht geworden, wir bringen daher den von uns seit Jahren gepflegten

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr

in empfehlende Erinnerung. Zur Förderung desselben eröffnen wir jedermann **zinstragende, gebührenfreie Scheckkonten. Die Ueberweisung von Beträgen jeder Höhe besorgen wir unsern Geschäftsfreunden nach über 70 württemb. Plätzen und sämtlichen Reichsbankplätzen völlig kostenlos.** Ueberweisungsaufträge nehmen wir an unserer Kasse entgegen, dieselben können uns aber auch mittels der bei uns gebräuchlichen Ueberweisungsformulare, welche wir, wie auch die Scheckformulare, **unentgeltlich** abgeben, erteilt werden.

Alle sonstigen bankmässigen Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung,
Gewährung von Darlehen,
Annahme von Depositen- und Spareinlagen, gegen steigende Verzinsung, je nach Dauer der Anlage,
An- und Verkauf von Wertpapieren und Verlosungskontrolle derselben,
Einlösung verloster Wertpapiere, Coupons und fremder Geldsorten,
etc. etc.

besorgen wir ebenfalls kulantest und stehen mit näheren Auskünften bereitwilligst zu Diensten.

Ueber alle Geschäftsangelegenheiten wird gegenüber jedermann strengste Verschwiegenheit beobachtet.

L. Wittmann & Co., Comm.-Ges.

Bankgeschäft

Stuttgart, Lange Strasse 6 (Ecke Calwer Str.)
(früher Königstr. 35)
Fernsprechanschlüsse Nr. 8355, 8356 und 8357

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen
Friedenswerte
Spezial-Abteilung für unnotierte Wertpapiere
Kostenlose individuelle Beratung in allen Fragen der Kapitalsausnutzung.

Möhringen, den 22. Mai 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust unserer so lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Elisabethe Gärtner

für die zahlreiche Leichenbegleitung, die trostreichen Worte des Geistlichen und den Gesang des Gesangvereins sagen wir den innigsten Dank.

der Gatte: **Alexander Gärtner, Käfer**
mit seinen Kindern **Friedrich Alex, Amalie** und **Bertha.**

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser Buchhdlg. Nagold

Kranken-Unterstützungs-Verein Nagold.

Unser Mitglied

Karl Rauser

Briefträger,

ist gestorben und findet die Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr statt, wozu die Mitglieder einladet

der Vorstand.

Sammlung beim Trauerhaus.

Suche

für meine 16jährige Tochter

Stelle

in nur gutem Hause, für sofort oder später.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Sonntag, den 2. Juni 1918, nachm. 4¼ Uhr
in der Stadtkirche in Nagold

Konzert

Oratorium Samson von Händel

(Teil 1 und 2)

Mitwirkende: Frl. J. Lang, Frau Hollenberg-Bienemann, Konzertsängerinnen; Herr H. Ackermann, Konzertsänger, sämtliche aus Stuttgart; Herr Fritz Haas, Konzertsänger aus Wiesbaden; Chor und Orchester des K. Seminars; Orgel: Herr Hauptlehrer Richt; Leitung: Oberlehrer Schmid.

Nummerierte Sitze **1,50** Mk., unnumm. **1** ℳ.

K. Seminarrektorat: Dieterle.

Programme und Eintrittskarten sind in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlg. zu haben.

Altensteig.

Das Missionsfest

für den hinteren Bezirk findet **am Dreieinigkeitsfest, 26. Mai, nachm. 2 Uhr** in der Stadtkirche statt.

Redner: Pfarrer **Schaible,** Missionar **Hole** (Indien), Missionar **Wern** (Goldküste).

Hiezu ladet herzlich ein

Stadtpfarrer Haug.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann

Kaufmann Max Kittel

hat am 16. Mai infolge eines Kopfschusses wohlversehen in einem Feldlazarett im Alter von 29 Jahren den Tod der Ehre erlitten.

In tiefstem Schmerz

Nagold, 24. Mai 1918.

die Gattin: **Katharina Kittel,** geb. Hoch
mit ihrem Kinde **Martha,**
die Mutter: **Maria Kittel,** Böblingen,
der Bruder: **Willibald Kittel**
mit Frau **Anna,** geb. Lenz.

Nagold, den 24. Mai 1918.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Rauser

Briefträger

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: Gottliebin Rauser, geb. Bäuerle
mit ihren Kindern.

Beerdigung Montag mittag um 2 Uhr.

Gesangbücher

empfiehlt **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

Ev. Gottesdienst in Nagold.

Am Dreieinigkeitsfest, den 26. Mai ½10 Uhr Predigt.
½2 Uhr Christenlehre (Söhne).
½8 Uhr Kriegsbetstunde.
Mittwoch, den 29. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Dreieinigkeitsfest, 26. Mai 9 Uhr Predigt und Amt.
1½ Uhr Andacht.
Montag, 9½ Uhr in Altensteig.
Fronleichnamsfest 30. Mai 8½ Uhr Hochamt und Prozession.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, den 26. Mai vormittags ½10 Uhr, Predigt abends ½8 Uhr, Predigt.
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetstunde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw